

Kurz notiert

SPD: Versammlung mit Ehrung

NORTHEIM. Die SPD-Abteilung Northeim-Nord lädt für Donnerstag, 26. November, zu einer Mitgliederversammlung ins Restaurant Akropolis in Northeim, Sollingtor 1, ein. Beginn ist um 19 Uhr. Laut Ankündigung stehen unter anderem die Ehrungen langjähriger Mitglieder sowie ein Rückblick auf das Parteileben im Jahr 2009 auf dem Programm. Für das gemeinsame Essen wird um Anmeldung bei Gerlinde Stolis gebeten, Tel.: 05551/ 53754. (nix)

Gottesdienst am Vormittag

NORTHEIM. Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Northeim lädt für heute zum Gottesdienst am Buß- und Betttag ein. Beginn ist bereits um 10 Uhr in der St.-Blasien-Kapelle. (zsv)

Späterer Termin für Andacht

IMBSHAUSEN. Der Gottesdienst am heutigen Buß- und Betttag der Kirchengemeinde Imbshausen-Denkshausen wird verschoben. Beginn ist nicht wie ursprünglich geplant um 18 Uhr sondern erst um 19 Uhr in der Kirche. (zsv)

Trägerverein tagt im Dorfgemeinschaftsraum

LANGENHOLTENSEN. Der Trägerverein Dorfgemeinschaftsraum Langenholtensen lädt seine Mitglieder für Montag, 30. November, zur Mitgliederversammlung ein. Beginn ist um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftsraum, Dünenangerstraße 42. Der Vorstand hat sich vorgenommen, bei der Veranstaltung das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. (zsv)

Tanzkursus für Mädchen

HAMMENSTEDT. Einen Line-Dance-Kurs für Mädchen hat der Turn- und Sportverein Hammenstedt ins Leben gerufen. Start des Kurses ist am Mittwoch, 18. November, jeweils dann von 16.30 bis 17.30 Uhr im Sporthaus. Mädchen, die sich angesprochen fühlen sind zum Schnuppern eingeladen. Die Kursleitung hat Carina Wendt. (cla)

Sultmer: GLL soll Wert ermitteln

Keine Entscheidung über Verkauf des Geländes für das neue Krankenhaus in diesem Jahr

NORTHEIM. Der Abschluss der Verhandlungen der Stadt Northeim mit dem Krankenhausbetreiber Helios über den Verkauf des Geländes am Sultmer verzögert sich. Wie Bürgermeister Harald Kühle am Dienstag mitteilte, soll nun zunächst ein Gutachten der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL, früher Katasteramt) zum Wert des Grundstücks eingeholt werden.

„Ohne dieses Gutachten werden wir zu keinem Ergebnis kommen“, sagte Kühle. Er erwartet, dass der obere Gutachterausschuss der GLL in Hannover innerhalb von vier Wochen ein Ergebnis vorlegen wird. Es soll die Grundlage für die Preisfindung zwischen der Stadt und Helios werden. „Das ist ein Präzedenzfall“, betonte Kühle.

Die Bewertung von Ackerland, auf dem ein Krankenhaus gebaut werden soll, sei auch für die GLL ein Sonderfall. Deshalb werde sich auch nicht der Gutachterausschuss der Northeimer GLL damit beschäftigen, sondern der Oberausschuss der Behörde in Hannover. Trotzdem, so hob der Bürgermeister hervor: „Das ist ein normales Verfahren und keine Lex Helios.“

Die Entscheidung des Stadtrats über den Verkauf müsse deshalb verschoben werden. Statt wie geplant im Dezem-

ber soll der Rat nun erst im neuen Jahr über den Verkauf abstimmen. Laut Kühle soll es deshalb am 19. Januar eine Ratssondersitzung geben.

Konstruktive Verhandlungen

Dabei lobte Kühle die Verhandlungen mit Helios als sonst sehr konstruktiv. Obwohl beim Städtebaulichen Vertrag über die Nachnutzung des Krankenhaus-Altgeländes an den Sturmbäumen sowie dem Vertrag zur Entwicklung des Geländes am Sultmer komme man gut voran.

Das bestätigte der Northeimer Helios-Geschäftsführer Frank Wellmann. Aus seiner Sicht wäre auch das Gutachten nicht unbedingt notwendig gewesen. „Wir lagen gar nicht soweit auseinander“, sagte er. Er erwartet, dass die Gutachter einen Preis ermitteln, der zwischen beiden Positionen liegt.

„Wir werden versuchen, die Pläne rechtzeitig aufzustellen“, kündigte der Bürgermeister ferner an, dass die Stadt versuchen will, Flächennutzungs- und Bebauungsplan für das Sultmer-Gelände aufzustellen, ehe das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der A 7 im April/Mai 2010 beginnt. Dann würde bei der Planung für Lärmschutzmaßnahmen an der Autobahn der geplante Krankhausbau berücksichtigt. (ows)

Ilsemann: Stadt hat Zeit verloren

NORTHEIM. Nach Ansicht des FDP-Fraktionsvorsitzenden im Northeimer Stadtrat, Eckhard Ilsemann, hat Bürgermeister Harald Kühle Zeit verloren. Ein Gutachten bei der GLL hätte schon längst in Auftrag gegeben werden müssen. „Warum hat er das nicht vor sechs Wochen gemacht?“, fragte er rhetorisch. Schließlich verkaufe die Stadt auch sonst kein Grundstück, „es sei denn, es sind nur zehn Quadratmeter“, ohne ein Gutachten.

Überhaupt: „Es darf kein Gutachten ohne Gutachterausschuss stattfinden“, sagte er. Das gebiete die Gemeindeordnung, wonach Grundstücke immer zum vol-

len – sprich höchstmöglichen – Preis veräußert werden müssen.

Kühle reagierte mit Unverständnis auf die Kritik. Man habe gehofft, dass Helios die städtischen Preisvorstellungen akzeptiert. Dann wäre ein Gutachten nicht notwendig gewesen. Irritiert äußerte sich Kühle ferner darüber, dass der FDP-Fraktionsvorsitzende diese Kritik nicht in dem interfraktionellen Gespräch geäußert habe, bei dem der Bürgermeister die Fraktionen über diese Entwicklung informiert habe.

Außerdem, so betonte er, liege man nach wie vor voll im Zeitplan. (ows)



Tierisch genau: Schimmel-Spürhund Joey findet Schimmel wesentlich exakter als es technische Messgeräte tun. Katja Ringeisen motiviert den Labrador bei seiner Suche in einer von Schimmel befallenen Northeimer Wohnung. Foto: Jelinek

Das Trüffelschwein bellt

Ausgezeichnete Innovation: Joey ist der neue Schimmelspürhund des Malers Ringeisen

VON BASTIAN LUDWIG

NORTHEIM. Er ist noch keine zwei Jahre alt und muss schon jeden Tag arbeiten gehen. Der jüngste Mitarbeiter der Northeimer Malerfirma Ringeisen heißt Joey und ist von Beruf Schimmel-Spürhund. Der vierbeinige Joey sitzt im Büro des Malerbetriebes nicht am Schreibtisch. Sein Schnüffeltalent kürte der Landkreis Göttingen kürzlich mit dem zweiten Platz des Innovationspreises.

Mehr auf www.hna.de

Die Nase des Labradors schiebt sich wie ein Staubsauger über den Linoleum-Fußboden. Joey zieht seine Kreise in dem Zimmer einer Northeimer Mietwohnung – immer an den Wänden entlang. „Weiter Joey“, motiviert ihn Katja

Ringeisen. Ihr Hund schnaubt wie ein kleiner Elefant, schnüffelt Heizkörper und Fensterbänke ab.

Als Lohn ein Leckerli

Plötzlich wirft er sich auf den Boden und kratzt mit den Pfoten. Das ist das Zeichen für Katja Ringeisen, dass sich hier Schimmel hinter der Tapete versteckt. Den Lohn für Joey gibt es sofort: ein Leckerli.

Einige Tage später gibt ein Labor dem Vierbeiner mit der Supernase Recht. Katja Ringeisen hatte ein Stück der mutmaßlich befallenen Tapete eingeschickt. Und tatsächlich: Ein Aspergillus versicolor. „Ein typischer Wohnraumschimmel“, wie Frauchen Katja Ringeisen erklärt.

Die Idee, einen schnüffelnden Mitarbeiter einzustellen, hatte Katja Ringeisen Mann Olaf. Er hörte über Kollegen, dass Schimmel-Spürhunde be-

reits seit Jahren in Schweden erfolgreich im Einsatz sind. In Deutschland aber gibt es nicht einmal zehn solcher speziell ausgebildeten Hunde. Dabei arbeiten die Tiere genauer als Messgeräte. „Mit einer 92 bis 96 prozentigen Genauigkeit. Die Technik kommt nur auf 54 Prozent“, sagt Katja Ringeisen.

Das Joey mittlerweile zehn verschiedene Stämmpilze unterscheiden kann, hat er einem Ausbilder für Sprengstoff- und Drogenspürhunde zu verdanken. Nach einer mehrmonatigen Grundausbildung bildet sich der Labrador eigenständig fort. „Er lernt bei der Arbeit selbst neue Formen hinzu“, erklärt sein Frauchen.

Joey deckt Vertuschung auf

Während es für Katja Ringeisen „spannend ist, Schimmel-Detektiv zu spielen“, schützt Joey die Gesundheit

von Haus- und Wohnungsbewohnern. „Die Sporen sind auf längere Sicht gesundheitsschädlich. Sie lösen etwa Allergien aus.“ Ihr Mann Olaf kennt Fälle, in denen Hausbesitzer vor dem Verkauf versucht haben, durch Verschönerungsanstriche Schimmelbefall zu vertuschen. Was unter Farbe aus dem Blick verschwindet, entgeht Joeys Nase aber nicht.

Netzwerk

Auf ihrer „Mission für eine gesunde Raumatmosphäre knüpft das Malerunternehmen derzeit ein Netzwerk aus Baubiologen, Ärzten, Anwälten für Mietrecht und anderen traditionellen Handwerksbetrieben.

Weitere Infos unter: www.gesundheits-maler.de.

Ein Video mit Spürhund Joey bei der Arbeit finden Sie unter www.hna.de/video

Blumen: Hohn oder Hilferuf?

Neue Schauburg zeigt die Verfilmung des Stieg Larsson Bestsellers „Verblendung“

NORTHEIM. „Männer, die Frauen hassen“, so lautet übersetzt der Schwedische Originaltitel des Stieg Larsson Thrillers „Verblendung“, dessen Verfilmung ab Donnerstag, 19. November, im Northeimer Kino Neue Schauburg zu sehen ist.

Nachdem dem geachteten Enthüllungsjournalisten Mikael Blomkvist bei seinen Recherchen gefälschte Fakten untergeschoben wurden, steht seine berufliche Karriere auf dem Abstellgleis. Doch er erhält ein lukratives Angebot von dem Industriellen Henrik



Dem Verbrechen auf der Spur: Die Computerhackerin Lisbeth Salander und der Journalist Mikael Blomkvist. Foto: Verleih NFP/nh

kommt seit Jahrzehnten zu jedem Geburtstag per Post ein Geschenk, eine gepresste Blume. Genau so ein Geschenk hat er vor 43 Jahren das erste Mal von seiner Nichte Harriet bekommen, kurz bevor sie spurlos verschwand. Ihre Lei-

che wurde nie gefunden und die Polizeiakte wurde geschlossen. Vanger vermutet, dass es sich bei den Geschenken um einen makaberen Scherz ihres Entführers oder Mörders handelt. Sein Auftrag für den Journalisten: heraus-

finden, was mit Harriet geschah.

Blomkvist macht sich ans Werk, doch erst als er unerwartete Hilfe von der Computerhackerin Lisbeth Salander bekommt, gelingt es etwas Licht ins Dunkel zu bringen. Gemeinsam tragen die beiden von nun an Spuren zusammen und kommen Harriets Verschwinden Stück für Stück auf die Spur.

„Verblendung“ läuft von Donnerstag bis Montag täglich um 20.15 Uhr, Freitag und Samstag, 20. und 21. November, wird der Film zusätzlich um 23 Uhr gezeigt. Seine vorerst letzte Aufführung in der Neuen Schauburg hat „Verblendung“ am Dienstag, 24. November, um 17 Uhr.

Bei der Northeim-Premiere des Streifens am Donnerstag können Kinobesucher mit einer gültigen Abo-Bonus-Card der HNA kräftig sparen: Sie zahlen nur vier Euro statt der regulären sieben Euro für den Eintritt. (nix)

Vanger. Blomkvist soll für ihn privat ermitteln. Der 82-jährige Vanger be-